

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Hünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schülze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskisten:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Ersteinst:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Biertel, hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 71.

3. September 1898.

Bekanntmachung.

Der Urlaub des Herrn Bezirksarztes Dr. Spann in Ramenz ist auf die Zeit vom 1. bis mit 28. September ds. Js. verlegt und die Besorgung der bezirksärztlichen Geschäfte im Ramenzer Medizinalbezirk während dieser Zeit dem Herrn Bezirksarzte Dr. Niesel in Böbau übertragen worden.
Die in Nr. 66 dieses Blattes unter'm 17. August erlassene, die Beurlaubung des Herrn Bezirksarztes Dr. Spann betreffende diesseitige Bekanntmachung wird hiermit außer Kraft gesetzt.

Baunzen, am 26. August 1898.

Königliche Kreishauptmannschaft
von Schlieben.

Bekanntmachung und Aufforderung,

die Ergänzungs-Wahl des Kirchenvorstandes der Parochie Pulsnik betreffend.

Nach § 17 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 haben demnächst aus dem Kirchenvorstande hiesiger Parochie auszuscheiden die Herren:
Bürgermeister Rechtsanwalt Schubert, Schuldirektor Dreher, Rentier Viehscher in Stadt Pulsnik, Zimmermeister Walther in Pulsnik M. S., Gemeindevorstand und Fabrikbesitzer Günther in Niedersteina, Gartennahrungsbesitzer Karl Gottlieb Freischer und Gutsbesitzer Friedrich August Zeiler in Obersteina.

Es sind daher zur Vorbereitung der deshalb nöthigen Ergänzungswahl, bei welcher gesetzlicher Bestimmung gemäß die Ausstretenden jedoch wieder wählbar sind, die Listen der für diese Wahl Stimmberechtigten in den Gemeinden: Stadt Pulsnik, Pulsnik M. S., Niedersteina und Obersteina aufzustellen.

Zu diesem Zwecke werden in vorgenannten Orten alle selbständigen Haushaltungsvorstände evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheirathet oder nicht, aufgefordert, sich vom 4. September ab

bis zum 19. September

bevor ihrer Eintragung in die Liste der Stimmberechtigten anzumelden, mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß zum Wählen gesetzlich nur Diejenigen berechtigt sind, welche sich zur Wahl angemeldet haben.

Diese Anmeldung kann sowohl schriftlich als mündlich erfolgen, unter Angabe des urkundigen Vor- und Zunamens, Alters, Standes, bezüglich auch der Hausnummer, und hat in der genannten Zeit rüchlich der Stadtgemeinde in der Rathsepedition während der Expeditionstunden, rüchlich der vorgenannten Landgemeinden in den Wohnungen der betreffenden Herren Gemeindevorstände zu geschehen.

Bei der hohen Bedeutung der Wahl ist dringend zu wünschen, daß kein Stimmberechtigter die rechtzeitige Anmeldung versäumt.
Pulsnik, am 3. September 1898.

Der Kirchenvorstand.
P. Prof. Kanig, Vors.

Mittwoch, den 14. September a. c.,

Roß- und Viehmarkt in Radeburg und am darauffolgenden Donnerstag Krammarkt daselbst.

Sonnabend, 3. September 1898: Viehmarkt in Königsbrück.

Der Abrüstungsgedanke.

Noch ist die internationale Conferenz, welche nach dem kundsgegebenen Wunsche des Kaisers von Rußland behufs Erörterung des Planes einer allgemeinen Abrüstung einberufen werden soll, nicht zusammengetreten. Aus Petersburg wird berichtet, der Gedankenaustausch zwischen den Kaisern Wilhelm und Nicolaus über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes habe die völlige Uebereinstimmung der Wünsche beider Monarchen festgestellt, und wenn dergestalt die zwei mächtigsten Herrscher Europas sich im Einklange über das zu erstrebende Friedenswerk befinden, so kann ein solcher Umstand demselben gewiß nur förderlich sein. Und dennoch tauchen bereits jetzt die stärksten Zweifel an der Bewirkung des soeben vom Czaren ausgesprochenen hochherzigen Gedankens einer Verminderung der alle Völker gleichmäßig schwer drückenden Militärlasten auf. Die große Mehrzahl der deutschen wie ausländischen Blätter stimmt bei aller warmen Anerkennung der vom russischen Kaiser negebomen edlen Anregung darin überein, daß schon die einer solchen internationalen weitgreifenden Maßnahme entgegenstehenden technischen Schwierigkeiten die praktische Durchführbarkeit des Unternehmens als höchst zweifelhaft erscheinen lassen. Es kreuzen sich hierbei die widerstreitendsten Interessen, sie alle aber unter einen Hut bringen zu wollen, das dürfte sich voraussichtlich zu einer vergeblichen Bemühung gestalten. Um nur einige der vorhandenen Hindernisse anzudeuten, so sei die Frage aufgeworfen, wie sich wohl bei der großen Verschiedenheit der Lebensbedingungen und der Volkskraft der einzelnen Staaten der richtige Maßstab finden ließe, der jedem Volke ein proportionelles Maximum seiner Wehrkraft zuzutheilen hätte? Und wie soll die Controle beschaffen sein, ohne welche es bei einer allgemein beschlossenen Abrüstung doch nicht abgehen könnte? Wie ließe sich überhaupt der Begriff „Abrüstung“ genau umgrenzen? Diese und noch so manche andere Fragen machen sich bereits jetzt geltend und zeigen, auf wie mannigfache und große Hin-

niffe eine geplante selbst nur theilweise Abrüstung der Völker stoßen würde.

Sieht man jedoch von der technischen Seite des ganzen Planes vorläufig ab, so erheben demselben schon jetzt Gegner unter den Großmächten selbst. Die französischen Blätter erklären beinahe einmüthig, Frankreich könne sich an einer allgemeinen Abrüstung solange nicht betheiligen, als nicht vor Allen die „elsässische Frage“ ihre Regelung erfahren habe, was natürlich heißen soll, daß Frankreich zunächst Elsaß-Lothringen wieder zu erhalten wünscht. Der „Temps“ selber, das anerkannte Organ des Pariser Auswärtigen Amtes, läßt sich deutlich genug in diesem chauvinistischen Sinne vernehmen, es ist also schon jetzt klar, mit welchen Hintergedanken die französische Regierung an der Abrüstungskonferenz theilnehmen würde. Und englische Blätter erklären gerade heraus, daß England fortfahren müßte, gegen jede Bedrohung seiner Handelsinteressen gerüstet zu sein, es könne sich durch eine Abrüstung nicht die Hände binden lassen. Das sind bereits zwei gewichtige Absagen, zwar nicht für die Abrüstungskonferenz selber, aber doch gegenüber dem Abrüstungsplan, und wenn sich zwei Mächte, wie Frankreich und England, ablehnend gegen denselben verhalten, wenn auch vorerst nicht offiziell, so ist natürlich an dessen praktische Durchführung nicht zu denken.

Zum Schlusse sei im Auszuge eine Auslassung der „Hambg. Nachr.“ über das Abrüstungsthema mitgetheilt, die deshalb besonders interessant und bemerkenswerth erscheint, weil sie dem Vernehmen nach Ansichten wiedergibt, welche der verewigte Fürst Bismarck einst einem Vertreter der „S. N.“ gegenüber geäußert hat. Es heißt in dem Artikel u. A.: Die Lage Deutschlands gestatte nicht, auf das bisherige Maß von Rüstungen zu verzichten. Die Abrüstung sei nur möglich, wenn alle Sicherheit besteshe, daß alle Staaten den übernommenen Verpflichtungen ehrlich entsprächen. Diese Sicherheit sei nicht herstellbar. Zum Schutze gegen mögliche Ueberrumpelungen würde eine heimliche Kriegsbereitschaft an Stelle der jetzigen öffentlichen etabliert werden. Gesetz-

es gelänge wirklich, eine allgemeine Abrüstung herbeizuführen, ohne daß vorher die Interessen aller Staaten gänzlich identisch geworden seien, was solle geschehen, wenn dennoch Conflict zwischen den Staaten ausbräche? Der Gedanke eines internationalen Schiedsgerichts sei zwar ganz schön, was solle aber werden, wenn der betreffende Staat, gegen den die Entscheidung erginge, sich weigere, sie zu acceptiren und sich zu unterwerfen? Dann bliebe doch wieder nichts übrig als abermals Zwang durch Waffengewalt, also Krieg. Was schließlich die angebliche Unerträglichkeit der Militärlasten beträfe, so trügen doch die Summen, welche für Wehrzwecke ausgegeben würden, in hohem Maße bei zur Entwicklung unserer Industrie.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der Sedantag wurde wie alljährlich in unserer Stadtschule als nationaler Festtag durch Schulfest in den verschiedenen Klassen begangen und erhielt diesmal besondere Weiße noch dadurch, daß zugleich eine Bismarck-Gedenkfeier mit den Kindern veranstaltet wurde, wobei ihnen nach Möglichkeit Leben und Bedeutung des großen Mannes klar gestellt werden sollte. Sonntag wird, wie schon bekannt gegeben, die Gedenkfeier in der Kirche erfolgen, wobei vor und nach der Predigt die drei hiesigen Männergesangsvereine entsprechende Chorgesänge vortragen werden und Kirchenparade des Militärvereins stattfindet. — Die Sedanfeier begeht der Militärverein wie alljährlich am Sonntag in den Räumen des Schützenhauses durch Concert und Ball, an dieser Feier betheiligen sich auf Einladung auch die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden.

Pulsnik. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrathes und der Stadtverordneten vom 29. August ist, wie wir schon kurz berichteten, beschlossen worden, die schon längere Zeit geplante Errichtung eines Electricitätswerkes für Beleuchtung und Kraftübertragung zufolge vortheilhaften Angebotes der Firma Emil Klemm in Dresden, General-

vertreter der Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Bahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. derart zu übertragen, daß das Werk noch vor Ablauf dieses Jahres in Betrieb kommen soll. Diese Firma, welche durch Ausführung und Erweiterung verschiedener Fabrikanlagen in hiesiger Stadt einen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht hat, hat der Stadtverwaltung besonders günstige Bedingungen auch hinsichtlich der öffentlichen Straßenbeleuchtung gestellt und gleichzeitig die Verpflichtung übernommen, auf dem für das Elektricitätswerk in Frage kommenden Grundstück eine Badeanstalt mit 4-5 Wannenbädern und einen Raum für Dampfzylinder zu errichten, welche Einrichtung für die Wohlfahrt unserer aufblühenden Stadt mit Freuden zu begrüßen ist. Wir können unserer umsichtigen Stadtverwaltung zur schnellen und vortheilhaften Erledigung dieses Projektes nur aufrichtig Glück wünschen.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat August 1898 428 Einzahlungen im Betrage von 29 451 Mk. 3 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 125 Rückzahlungen im Betrage von 30 322 Mk. 87 Pfg. Der gesammte boare Umsatz belief sich auf 75 420 Mk.

Pulsnik. Am Donnerstag Nachmittag gegen 6 Uhr stürzte in dem dem Eisenhändler Herrn Seifert gehörigen Grundstück die nach der Kirche zu gelegene Hofmauer, an welcher ziemlich bedeutende Mengen Stabeisen lehnten, ein, ohne jemand zu verletzen. Zum Glück passirte den auch sonst von Kindern viel besuchten Platz hinter der Schule um diese Zeit Niemand.

In den Abendstunden des 30. Aug. trat ein kleiner Sturm auf, der in Verbindung mit zeitweiligem Regenwetter wenigstens noch einigermaßen den Falb'schen „Kritischen“ rechtfertigte. Uebrigens ist die Abnahme der Tageslänge jetzt schon in recht empfindlicher Weise zu bemerken, da es bereits um 7 Uhr zu dunkeln beginnt. Die Sonne eilt jetzt mit großer Geschwindigkeit nach dem Süden, dem Aequator zu, welchem sie am 23. September überschreitet. An diesem Tag findet die Tag und Nachtgleiche statt und der Herbst hält seinen Einzug.

Von Interesse dürfte gewiß die Thatsache sein, daß die Daten dieses Jahres mit denen von 1870 auf die gleichen Tage fallen. So können die Gedenktage des deutsch-französischen Krieges diesmal an demselben Tage gefeiert werden, an welchen Tagen die Schlachten geschlagen wurden. Die Kämpfe bei Sedan wurden z. B. an einem Freitage beendet und auch in diesem Jahre fiel der 2. September auf einen Freitag.

Die Reservisten werden in diesem Jahre bei den meisten sächsischen Regimentern am 19. Septbr. entlassen werden. Die Einstellung der neuen Rekruten, sowie der Zweijährig-Freiwilligen erfolgt am 15. Oktober.

Am 1. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 % Staatsschulden-Ressenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gefündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihren Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungeteilt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapier nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Ramenz. Am Sonntag Morgen gegen 2 Uhr sind Diebe in den Keller des hiesigen Schützenhauses, vermutlich durch die Außenöffnung und das Waschhaus gedrungen, haben eine Thür gewaltsam geöffnet, sind aber durch das Lautwerden des Hundes verschreckt worden, so daß ihre Beute nur in einem reichlichen Quantum Branntwein bestanden hat.

Das Befinden Ihrer I. und I. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August ist nach wie vor ein recht gutes. Die Prinzessin, die bekanntlich am 2. September 1870 geboren wurde, beging in der prinziplichen Villa zu Bachwitz die Feier ihres Geburtstages.

Das königl. Schwurgericht Dresden hatte am 22. Juni d. J. den Bankier Ad. Max Wietze daselbst wegen Verbrechen gegen das Depotgesetz zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 jährigen Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Die von Wietze gegen dieses Urtheil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht kostenpflichtig verworfen, demnach die Strafe bestätigt worden. Das Urtheil ist nunmehr rechtskräftig.

Dresden, 1. September. Der gestrige Tag galt dem Gedächtniß des Fürsten Bismarck, des großen Ehrenbürgers unserer Stadt. Alle städtischen und viele andere Gebäude trugen umflorte Fahnen oder auf Halbmast gehißte Flaggen. Außerlich bekundete sich die Trauerfeier noch besonders dadurch, daß die Germania, das Nationaldenkmal auf dem Altmarkt, durch Anbringung eines Blattpflanzenshains einen imposanten Trauerschmuck erhalten hatte. Vom Rathhause wehten umflorte Fahnen in den Stadt-, sächsischen und deutschen Farben. In den Schulen und Lehranstalten fanden entsprechende Bismarckfeiern statt. Abends fand die große Feier im Ausstellungspalast, der Trauerschmuck erhalten hatte. In Vertretung des Königs war Generalleutnant v. Ehrenstein erschienen. Prinz Friedrich August wohnte der Feier bei, an welcher die Spitzen der Behörden, eine große Anzahl hoher Militärs, sowie gegen 4000 Personen theilnahmen. Die Gedäch-

nißrede hielt Herr Oberconsistorialrath Sup. D. Dibelius. Die städtischen Geschäftsstellen blieben nachmittags geschlossen. Berichtet sei im Anschluß hieran gleichzeitig, daß der Rath sich für die Beschaffung eines Lenbach'schen Bildnisses des Fürsten Bismarck, das in den künftigen Räumen des Stadtmuseums seinen Platz finden soll, ausgesprochen hat.

Welch' ungeheure Preise für Grundstücke in Dresden bezahlt werden, lehrt wiederum folgender Grundstücksverkauf. Das kleine, am Postplatz gelegene und der Sambrinusbrauerei gehörige „Restaurant zum Sambrinus“ wurde an den derzeitigen Pächter für 400,000 Mark verkauft.

In Arnsdorf wurde am 21. August die feierliche Weihe des um 2000 Quadratmeter erweiterten Gottesackers vollzogen. Das feste Anwachsen der Gemeinde und das Anzureichen der bisherigen Begräbnisstätte hatten diese Neuanlage nothwendig gemacht.

In Bauzen ist Herr Premierleutnant im 4. königlich sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 103, Moritz Karl Neuhof v. Holderberg, plötzlich in Folge eines Bluteschlages gestorben.

Die im Jahre 1771 erbaute, älteste Vergewirtschaftung bei Löbau, das sogenannte „Berghäuschen“, ist Ende voriger Woche abgetragen worden. Die Stadt errichtet einen neuen Neubau, der dem öffentlichen Verkehr bald wieder übergeben werden soll.

Dittersbach, 20. August. Ein Zubrang, wie zu unserem diesmaligen Jahrmarkte am Sonntage sowohl wie am Montage dürfte seit Bestehen desselben wohl noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. Zu Tausenden brachten die Jäger von Birna, Arnsdorf und Neustadt die Jahrmarktsbesucher, zu Tausenden kamen sie zu Fuß und mit Fuhrwerk von allen Seiten hier an. Schon der Frühmarkt war gut besucht. Leider beeinträchtigte das in den Nachmittagsstunden eintretende Regenwetter das Marktgeschäft bedeutend und zerstreute einen großen Theil dieses Waffenverkehrs bald wieder nach allen Richtungen. Die 150 Pferde fassende Stallung unseres Erbgerichts langte bei Weitem nicht aus und waren auch in Dürresdorf viele Geschirre untergebracht. In den Nachmittagsstunden am Montage konnte man ca. 100 Wagen zählen, welche am hiesigen Erbgericht aufgefahren waren. Für die Marktfahrer, von welchen annähernd 400, darunter allein 48 Schuhmacher, am Plage waren, soll das Geschäft im Allgemeinen sehr zufriedenstellend gewesen sein.

Ein bei dem Gutsbesitzer Zwahr in Nieder-Cunersdorf bediensteter Knecht sprang von einem beladenen Wagen auf die neben demselben in der Erde steckende Mistgabel, deren Stiel dem Unglücklichen in den Leib drang. An dem Auskommen des Unglücklichen wird gezweifelt.

Zwei Offiziere des Bückauer Regiments sind im Manöver verunglückt. Premier-Leutnant Freiherr von Ullar-Gleichen stürzte mit dem Pferde und erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch und Premier-Leutnant von Wachsmann stürzte mit dem Rade und erlitt einen Armbruch.

Ein Bürger Annabergs, namens Seltmann, verheiratet und Vater einer zahlreichen Familie, hat sich selbstmörderischer Weise auf die Eisenbahnschienen gelegt und überfahren lassen. Es wurde ihm der Kopf und ein Arm vom Rumpfe getrennt.

Der Wagnärter Hoffmann an der Berliner Bahn in Leipzig, der am 16. d. M. Abends die Bahnstrecke am Uebergange bei Neumockau, wo durch Ueberfahren der Dienstknecht Trinks getödtet wurde, zu schließen hatte, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Die Handarbeitersehefrau E. Päßler in Schma hatte vor ungefähr einem Monat beim Kaffeetrinken einen harten Gegenstand verschluckt. Seit dieser Zeit hatte sich bei ihr Stechen in der Magenenge eingeschlichen, welches sich täglich verschlimmerte. Am vergangenem Sonnabend wurde ihr auf operativem Wege ein zweizölliger Nagel entfernt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die vielerörterte Kundgebung des Kaisers von Rußland zu Gunsten einer allgemeinen Abrüstung hat offenbar vorher ein Meinungswechsel zwischen ihm und dem deutschen Kaiser stattgefunden. Dies geht aus folgendem Petersburger Originaltelegramm des „Pamb. Corresp.“ hervor: „Der Gedankenaustausch zwischen den Kaisern Wilhelm und Nicolaus über die Herstellung eines dauernden Friedenszustandes hat die Identität der Wünsche beider Monarchen festgestellt.“ Selbstverständlich fällt es schwer ins Gewicht, wenn die beiden mächtigsten Herrscher Europas über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung durchaus mit einander übereinstimmen, trotzdem muß schon jetzt die Verwirklichung dieses schönen Ideals als höchst unwahrscheinlich betrachtet werden. Derselben stehen eine ganze Reihe technischer Schwierigkeiten entgegen, außerdem verleiht aber die französische Presse ziemlich einmüthig der Ansicht Ausdruck, daß Frankreich zunächst Elsaß und Lothringen auf irgend eine Weise zurückzuerhalten habe, ehe es sich auf den Abrüstungsgeanken ernstlich einlassen könne. Sogar der offiziöse „Tamps“ betont diese Forderung, wenn gleich nur zwischen den Zeilen, man kann sich demnach schon denken, welche Rolle Frankreich auf der von Nicolaus II. gewünschten Friedenskonferenz spielen würde! Aber auch in einem Theile der englischen Presse verhält man sich ablehnend gegen das Abrüstungsproject, angeblich, weil dasselbe mit den Interessen Englands unvereinbar sein würde, und schließlich stellen Meldungen aus Washington es als wahrscheinlich hin, daß sich die Unionregierung nicht einmal an der Abrüstungskonferenz beteiligen würde, da die offiziellen Washingtoner Kreise den Abrüstungsplan des Kaisers Nicolaus als utopistisch betrachteten, wenigstens für die gegenwärtige Zeit. Demnach liegen schon jetzt die Chancen für die Verwirklichung der hochherzigen Anregung des Russenkaisers nicht sonderlich günstig, und die Abrüstungskonferenz dürfte lediglich dazu führen, die Undurchführbarkeit des Abrüstungsgeankens festzustellen.

Ueber Zeit und Ort der Abrüstungskonferenz liegen noch keine bestimmteren Nachrichten vor. Es tauchen

daher in dieser Beziehung allerhand Mutmaßungen auf, bald wird Brüssel, bald Kopenhagen als voransichtliche Conferenzzort bezeichnet, offenbar steht da aber noch nichts fest. — Laut einer römischen Meldung beglückwünschte der Papst den Kaiser Nicolaus telegraphisch zu der von ihm befohlenen allgemeinen Abrüstung so hochherzig ergriffenen Initiative.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf am Dienstag früh von seiner jüngsten Reise nach Rußland wieder in Berlin ein und präsidirte noch am Nachmittag des genannten Tages in einer Sitzung des preussischen Staatsministeriums.

Kaiser Wilhelm wird in Venedig, wo er sich mit der Kaiserin an Bord der „Hohenzollern“ zur Reise nach Palästina einschiffte, eine Begegnung mit dem König von Italien haben. Deren hochpolitischer Charakter erhellt schon aus dem Umstand, daß anlässlich dieser Monarchenbegegnung der italienische Ministerpräsident Pelloué, dessen College vom Ministerium des Aeußeren Canevaro und der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Langg, in Venedig anwesend sein werden, während sich im Gefolge Kaiser Wilhelms u. A. der Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow befinden wird.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Geburtstages und der Feier der Thronbesteigung der jugendlichen holländischen Königin dieser das 15. Husarenregiment, das in Wandersbeck bei Hamburg garnisonirt, verliehen. Fürstliche Frauen sind nun schon in ziemlich erheblicher Zahl Regimentsinhaber in der preussischen Armee. So neben der Kaiserin und der Kaiserin Friedrich zwei Schwestern des Kaisers, Erbprinzessin von Meiningen und Kronprinzessin Sophie von Griechenland, ferner die Königin von England, die russische Kaiserin, die Königin von Italien und nunmehr auch die Königin von Holland.

Zwanzig türkische Offiziere werden demnächst zu ihrer Ausbildung in die deutsche Armee eintreten.

Einer Meldung aus Kamerun zufolge ist der Häuptling Ngilla, der sich der deutschen Herrschaft nicht fügen wollte, durch den Stationschef von Yaunde, Premierleutnant Dominik, besiegt worden und hat um Frieden gebeten.

Die Verhandlungen im Prozeß Grünenthal sollen nunmehr in den ersten Tagen des Monats Oktober ihren Anfang nehmen. Es werden etwa 20 Zeugen geladen.

Zwei Offiziersburden des 159. Regiments, das in Osnaabrück in Quartier liegt, übten in ihrem Logis Gewehrgriffe. Da ernd lud sich plötzlich das Gewehr des Einen, und der Schuß traf den Anderen, der tot zu Boden stürzte. Der Thäter, der leichtsinnigermasse das Gewehr mit Patronen geladen hatte, wurde abgeführt.

In München ist am Dienstag der 7. allgemeine deutsche Bergmannstag zusammengetreten. Derselbe wurde von den Vertretern der bayerischen Staatsregierung und der Stadt München begrüßt. Zu ihrem ersten Vorsitzenden wählte die Versammlung den Geheimrath v. Hupfner aus Essen.

Der König Malietoa von Samoa ist am 22. August an einem typhösen Fieber verstorben, welches Ereigniß erneut die Aufmerksamkeit auf diese unter dem gemeinsamen Schutze Deutschlands, Nordamerikas und Englands stehende Südsee-Inselgruppe lenkt. Denn es steht zu befürchten, daß der Tod Malietoa's zu abermaligen Streitigkeiten um den Thron des samoanischen Inselreiches führen wird, auf den ja noch bei Lebzeiten die Häuptlinge Mataafa und Tamafese Anspruch erhoben. Das beste wäre es jedenfalls, wenn sich jetzt die drei Schutzmächte in die Inseln theilten, dann wäre die ganze Samoafrage endlich aus der Welt geschafft.

Holland. Am 31. August vollendete die Königin Wilhelmine der Niederlande ihr 18. Lebensjahr, womit sie mündig geworden ist, so daß sie nun selbst an Stelle ihrer Mutter, der bisherigen Königin-Regentin Emma, den holländischen Thron bestiegen hat. Die feierliche Krönung der jugendlichen Königin wird am 6. September in Amsterdam stattfinden. Mittels einer Proclamation an das holländische Volk hat die Königin-Regentin Emma ihr Amt, welches sie seit 1890, seit dem Ableben König Wilhelms verwaltete, niedergelegt, sie darf sich sagen, daß ihr achtjähriges Wirken an der Spitze des holländischen Staates dem niederländischen Lande und Volke zum Segen gereicht hat.

Oesterreich-Ungarn. Die Ministerverhandlungen in Wien zur Beseitigung der Ausgleichskrisis sind laut einer Meldung der offiziellen „Wiener Abendpost“ am Dienstag zum Abschluß gelangt. Wie man den langathmigen Ausführungen des Regierungsorganes über den Verlauf der Ausgleichsverhandlungen entnehmen kann, klappt auch jetzt noch nicht Alles zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung. Denn wenn die „W. A.“ u. A. schreibt: „Im Laufe der langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine Uebereinstimmung der Ansichten beider Theile über jene Prinzipien herzustellen, nach denen dann vorzugehen wäre, wenn die Umstände wirklich eingetreten sein sollten, für welche diese Eventual-Modalität (nämlich daß die rechtzeitige parlamentarische Erledigung auf Schwierigkeiten stoßen sollte) ins Auge gefaßt erscheint“, so will diese Aeußerung, aus dem verschönersten Amtsstyl des Wiener Blattes in offizielles Deutsch übersezt, besagen, daß die vorhandenen Schwierigkeiten noch nicht völlig beseitigt sind und daß vor Allem der österreichische Reichsrath sich über den Ausgleich äußern soll. Der Artikel schließt mit der deutlichen Drohung an die Adresse des Reichsrathes, daß die Regierung für alle Fälle gerüstet seien, demnach mag sich der Reichsrath hübsch vorsehen!

Rußland. Moskau, 31. August. Im Auftrage Kaiser Wilhelms legte Generaladjutant v. Werder im Beisein der deutschen Militärdeputation einen prächtigen Kranz am Denkmal Kaiser Alexander II. nieder.

Frankreich. In der Pariser gerichtlichen Untersuchung in der Dreyfus-Sache ist endlich eine interessantere Wendung eingetreten. Oberlieutenant Henry hat sich im Cabinet des Kriegsministers als Urheber des Briefes vom Oktober 1896 bekannt, in welchem Dreyfus genannt wird. Auf Befehl des Kriegsministers wurde Henry sofort behaftet und nach der Festung Mont Valerien gebracht. Auf dieses Schriftstück, als dessen Urheber sich jetzt Ober-

lieutenant Henry Cavaignac in als auf das am meisten bei Briefe folgen niemals Bezüge Sie es eben irgendwem er zweifelhaft be Henry, diesen der Dreyfuspa-

Paris gestern im durchschritten. Boisdefre re Demission ein dessen Demis-

Paris gestern Nach blickte, als d brachte. Hen Der Schnitt linke Halskde legt wurde.

Paris Obersten Gem Als der Krieg zu verhaften, Lippen zufan Worte lassen nichts gethan.

dann kam ein und blieb bis zugetragen, i Berlassen der zu arbeiten.“ die Belle bett ere von ihm u. s. w. wur

Paris Kriegsminister den Selbstmo Parlament um sion einberufe großen parlam sident Faure, hat seine Abr auf Seiten de Revision des kritisiert scharf welcher jetzt, solle, die Flu

Wen eine zarte, u jugendfrische daher nur: P

Sil von Bergma den, vorzüglich wie wohlthätig Haut wirkend. à Stück 50 zu Pulsnik.

Ar englische Arbeitsja empfiehlt zu

Unter den ion höher M keit un Zubere Wasser Getrain Proin p

Zu haben in

Z ist w

der Bienen-Ab

zum Wa nimmt an

Heute Fr Blut, Leb Sätze u. G

Cigar empfang und

H

H

H

H

H

H

Lieutenant Henry bekannt hat, hatte sich der Kriegsmilitär Cavagnac in seiner bekannten Kammerrede vom 7. Juli als auf dasjenige Document berufen, welches Drehfus am meisten belaste. Cavagnac verlas damals aus diesem Briefe folgende Stelle: „Ich werde aussagen, daß ich niemals Beziehungen zu Drehfus gehabt habe. Sagen Sie es eben so aus, wie ich! Man darf niemals von irgendwem erfahren, was mit ihm vorgegangen ist.“ Unzweifelhaft bedeutet das Geständnis des Oberlieutenants Henry, diesen Brief geschrieben zu haben, einen Erfolg der Drehfuspartei.

Paris, 1. September. Oberst Henry hat sich gestern im Gefängnis die Kehle mit einem Rasirmesser durchschnitten. Er war sofort todt. Generalstabschef Boisdeffre reichte wegen Fälschungs-Angelegenheit seine Demission ein. Cavagnac nahm auf Drängen Boisdeffres dessen Demission an.

Paris, 1. Sept. Der Selbstmord Henry's wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entdeckt, in dem Augenblicke, als der Diener ins Zimmer trat und das Essen brachte. Henry lag auf dem Boden in einer Blutlache. Der Schnitt war so heftig ausgeführt worden, daß die linke Halsschlagader ganz durchschnitten und die rechte verletzt wurde.

Paris, 1. Sept. Ueber den Selbstmord des Obersten Henry werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als der Kriegsmilitär den Befehl gegeben hatte, Henry zu verhaften, blieb derselbe wie versteint; er kniff die Lippen zusammen und konnte nur einige unverständliche Worte fallen: „Weshalb verhaftet man mich, ich habe nichts gethan.“ Bis gestern Nachmittag war Henry allein, dann kam ein Offizier als Abgesandter des Kriegsmilitärs und blieb bis 4 Uhr bei ihm. Was sich zwischen Beiden zugetragen, ist nicht bekannt. Der Offizier sagte beim Verlassen der Festung: „Laßt den Obersten allein, er hat zu arbeiten.“ Als um 5 Uhr der wachhabende Offizier die Zelle betrat, lag Henry im Blute am Boden. Mehrere von ihm hinterlassene Briefe an den Kriegsmilitär u. s. w. wurden beschlagnahmt.

Paris, 1. Sept. Mehrere Blätter greifen den Kriegsmilitär an, daß er keine Maßregel getroffen habe, den Selbstmord Henry's zu verhindern. Es heißt, das Parlament werde vielleicht zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Man spricht bereits von einer großen parlamentarischen Untersuchungs-Commission. Präsident Faure, der gestern nach Havre zurückkehren wollte, hat seine Abreise verschoben. Die Blätter, welche bisher auf Seiten des Generalstabes standen, treten heute für die Revision des Drehfus-Prozesses ein. „Petite République“ kritisiert scharf die Demission des Generals Boisdeffre, welcher jetzt, wo er seinen begangenen Fehler eingestehen sollte, die Flucht ergreife.

Paris. Henry schrieb seiner Frau: Ich sterbe vermögenslos. Meine Ehre war meine Charoe. Eine Degradation hätte mich unglücklich gemacht. — Wie Henry seine Fälschung ausgeführt hat, erfährt man heute verlässlich: er zerriss einen echten Brief des betreffenden Attachees um gewisse Worte zu gewinnen, deren Echtheit bei flüchtiger Prüfung des aus 30 Papierstücken zusammengefügten Fälschats in die Augen springen sollte. Henry entlehnte etwa 20 echte Worte, die er allerdings höchst ungeschickt anordnete, so, daß jenes negerfranzösisch entstand, welches Cavagnac hätte auffallen sollen; aber erst als nachgewiesen wurde, daß die Quadrillierung eines Papierstückes der Quadrillierung des benachbarten nicht entsprach, wurde der Verdacht rege. Das Leugnen Henry's hätte nichts geholfen, weil sich das Papier mit genau jener Quadrillierung, welches zur Fälschung gedient hatte, in seinem Pulke vorfand. Daraus will man auf systematisch betriebene Fälschungen schließen. Henry's Freunde behaupten allerdings, daß er gewisse Fälschungen im Interesse des Dienstes machen mußte, weil seit jenem Leipziger Spionenprozeß der wichtigste Nachrichtendienst vernichtet war und weil er organisiert werden mußte, was nur durch Fälschungen möglich gewesen sei. — Der Kassationshof beschäftigte sich heute mit der vom Obersten Picquart gegen die Entscheidung der Anklagekammer in Sachen du Paty de Clam und Esterhach eingereichten Berufung. Publikum hatte sich in geringer Zahl eingefunden. Zwischenfälle fanden nicht statt. — Die heutigen Morgenblätter, selbst die Drehfus feindlichen, geben zu, daß die Sache der Revision des Drehfus-Prozesses große Fortschritte gemacht hat. Das „Echo de Paris“ fordert selbst formell die Revision des Prozesses, „Libre Parole“ sagt, sie sei nicht mehr gegen eine Revision, „L'clair“ hält die Revision jetzt unbedingt für nötig, der „Radical“ glaubt, Cavagnac habe mit großer Betriedigung die Nachricht vom Selbstmord Henry's vernommen, weil er ohne diesen Zwischenfall unbedingt zu einer sofortigen Revision des Drehfus-Prozesses gezwungen gewesen wäre.

Spanien. In Spanien giebt es auch weibliche Stierkämpfer. Beim Stiergefecht in Madrid tödtete zum ersten Mal ein Weib drei Stiere unter unbefriedlichem Jubel der Zuschauer.

General Wehler, der frühere Oberbefehlshaber auf Cuba, erklärte in einer zu Palma auf Majorca gehaltenen Rede, daß er wieder in das politische Leben eintreten, den Cortes ihre Verantwortlichkeit auseinandersetzen und nationale Politik treiben wolle. Offen trat der General für Errichtung einer Militärdictatur behufs Reorganisation der Armee und Flotte Spaniens ein, doch wandte er sich gegen einen Regierungswechsel. Weiter verlangte er, Spanien müsse aus seiner internationalen Isolierung heraustreten, um bereit zu sein, falls England seinen Besitz um

Gibraltar weiter ausdehnen wollte, und sprach sich zuletzt dahin aus, daß Spanien die Philippinen lieber aufgeben solle.

General Merritt, der amerikanische Obercommandant auf den Philippinen, ist nach Europa abgereist, um auf Befehl seiner Regierung an den Pariser Friedensverhandlungen theilzunehmen. Zwischen General Miles, dem amerikanischen Höchstcommandirenden, und dem Kriegsmilitär Alger bestehen Reibungen. Miles hat gegen letzteren verschiedene Beschuldigungen ausgesprochen, man glaubt, daß Miles den Minister absichtlich zwingen wolle, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen, damit vor demselben die Wahrheit an den Tag komme. Der amerikanische Schatzsecretär hat sich für stetige Vergrößerung des Heeres und der Flotte der Union ausgesprochen.

Amerika. Washington, 30 August. Die Note des russischen Minister des Aeußeren Murawjew hat die ernste Aufmerksamkeit der hiesigen amtlichen Kreise auf sich gezogen. Es herrscht der Eindruck, daß der Sieg der Vereinigten Staaten über Spanien ein Factor sei, der zur Vorbereitung der Note beigetragen habe. Die hiesige offizielle Auffassung betrachtet den Plan des Kaisers Nikolaus als zur gegenwärtigen Zeit utopisch. Obgleich jede Aeußerung über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber der vorgeschlagenen Konferenz nur einer Muthmaßung gleichkommt, so lange die Einladung hier noch nicht da ist, so glaubt man doch, daß Amerika nicht geneigt sei, sich activ an den Beratungen zu betheiligen.

Bermischtes.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm kostet dem Sultan Millionen. Doch kommen diese Millionen seinem Lande und der öffentlichen Ordnung zu gute. In Konstantinopel verschwindet der Unrath von den Straßen, überall wird gepflastert, allzusehr im Wege stehende Häuser werden geräumt und abgetragen, wobei man selbstsamere Weise sich sogar dazu versteht, die bisherigen Eigentümer zu entschädigen. Ungezählte Summen werden für die Wiederherstellung von Landstraßen ausgegeben, die seit manchem Jahrzehnt keinen Arbeiter mehr gesehen haben, für den Bau von Brücken über Gebirgsbäche, die der Reisende bisher überschritt, so gut oder so schlecht es eben ging. Gärten werden improvisirt, Quellen kanalisiert, Ruinen hinweggeräumt und an ihre Stelle Bauwerke aufgeführt, die das Auge des Beschauers nicht allzusehr beleidigen. Kurz es wiederholt sich in Palästina für die Kaiserreise dasselbe, was im vorigen Jahrhundert Petemkin in der Krim zu Ehren Katharinas II. that. Und ebenso, wie dessen Schöpfungen Augenblickswerke waren, so werden auch die türkischen Verschönerungsarbeiten, unmittelbar nachdem sie ihren Zweck erfüllt haben, wieder verschwinden und zerfallen.

Fortsetzung in der Beilage.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: **Nadebeuler**

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Nadebeuler-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen, sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à Stück 50 S in der Löwen-Apothek zu Pulsnitz.

Arbeitshosen,

englische Lederhosen, Stoffhosen, Arbeitsjacken, Hemden, Westen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Peschke,
Langestraße 5.

CACAO-VERO.

entolter, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen. Cacao. Preis per 1/2, 1/4, 1/8 Pfund-Dose 850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in Pulsnitz b. Gust. Häberlein.

Zahntropfen

ist das zuverläßigste und beste Mittel gegen jeden Zahnschmerz! Recht zu haben pr. Fl. 50 Fg. in der Löwen-Apothek zu Pulsnitz.

Wäsche

zum Waschen und Plätten nimmt an Frau Jendretzky, Schloßgasse 103, 1 Treppe. Heute Freitag Abend frische haushl. Blut-, Leber- und Grünkewurst, frische Sätze u. Gallertschüssel empfiehlt **Ehrhardt Gardt.**

Cigarren - Automaten

empfang und empfiehlt **Hermann Schulze.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft nach **Langestraße 31 (am Neumarkt)** verlegt habe. Bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Heim übertragen zu wollen. **Pulsnitz. Johann Eichler,** Schneidermeister.

Feld-Verpachtung.

Eine Anzahl in Pulsnitzer Flur — Polzenberg — gelegene Felder sollen im Auftrage der Firma Chr. Hempel's Wwe. & Sohn **am Sonnabend, den 3. September d. J.,** nachmittags 1 Uhr, auf weitere 6 Jahre (vom 1. October 1898 bis dahin 1904) öffentlich verpachtet werden. Zusammenkunft auf der Hempelstraße an der Färberei. **Dhorn, am 11. August 1898. Revierförster Russig.**

Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren, unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

Hauptkontor: Bautzner Strasse 97.

Zu haben in Pulsnitz: Drogerie Felix Herberg, Colonialwaarenhandlg. Eugen Brückner.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson und die Schutzmarke Schwan.“

1 Pianino 35 Mark, 1 Tafelwagen, mehrere Handwagen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 grosse Harmonika, 2 Zithern, 1 Leierkasten, billig zu verkaufen.

Carl Peschke.

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. bestellte Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Spd. f. 60 Fg., 80 Fg., 1 M., 1 M., 25 Fg., und 1 M. **40 Fg.; Feine prima Halbdaunen** 1 M., 60 Fg.; und 1 M., 80 Fg.; **Polsterfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M., 30 Fg. und 2 M., 50 Fg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M., 50 Fg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt hiesige Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 M., 50 Fg. und 3 M.; **echt nordische Polsterdaunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Preisselbeeren,

— Prima Waare, — empfiehlt **Alwin Prescher.** Sonnabend sind welche auf dem Wochenmarkte zu haben.



Elfenbein-Seife

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie **Elfenbein-Seifen-Pulver** mit der Schutzmarke „Elephant“. In fast allen Kolonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“. **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

Preßobst

kauft **J. G. Bursche, Pulsnitz,** Segeltuch-, Planen-, Leinen- u. Sack-Fabrik. Gleichzeitig empfehle meine **Obstmühle** und **Obstpresse** einer leichweisen Benutzung. Ein Haufen guter **Ziegen- und Stroh-Dünger** ist zu verkaufen. **Nietschstraße Nr. 348.**

Gabelsb. Stenographenv., Pulsnitz.
 Dienstag, den 6. September:
Uebungsabend und Monatsversammlung.
Männer-Turn-Verein.
 Montag, 5. September 1898:
Turnstunde!

Rest. Schwedenstein.
 Sonntag, den 4. September:
Kaffee und Plinzen.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Bruno Philipp.
 Der Thurm ist Sonntags von früh 7 Uhr
 und Mittwochs von nachmittags 3 Uhr an
 geöffnet. An den übrigen Tagen sind die
 Eintrittskarten, sowie der Schlüssel im Schwedenstein-Restaurant zu entnehmen.

Ein tüchtiger
Werkmeister
 wird per Anfang October in eine
 hiesige mechan. Bandweberei gesucht.
 Offerten unter A. 100 in der Exped.
 d. Bl. niederzulegen.

Eine noch gut gehende
Nähmaschine
 ist zu verkaufen. Schießstraße 241.

Zwei tüchtige Tischler
 werden auf dauernd gesucht.
 H. Ernst, Schloßstraße 50.

Drucker
 wird in dauernde Stellung gesucht.
W. Kelling, Färberei,
 Bautzen i. S.

Morgen, Sonntag, nachm. Punkt 5 Uhr,
 soll das anstehende
Grummet
 auf der früher Herzog'schen Wiese in Niedersteina
 parzellenweise verkauft werden.
 Großröhrsberg, Der Besitzer,
 den 2. Septbr. 1898.
 NB. Gleichzeitig soll obengenannte Wiese
 (ungefähr 2 Scheffel) euent. in Parzellen auf
 längere Zeit unter günstigen Bedingungen
 verpachtet werden. D. D.

Fromage de Brie,
Edamer Kugel-Käse,
Neufchateller,
Soldiner Käse, Domkäse
 empfiehlt
Eugen Brückner.

Neuen Hafer
 kauft zu höchsten Preisen
Bernhard Mägel,
 Niederlage Bahnhof Pulsnitz.
 Diese Woche empfehle ich sehr schönes
 Schweinefleisch, à 70 S, Speck, Schmeer
 und Wurst, à 70 S, geräucherter Speck
 bei Abnahme von 5 U., à 65 S.
Friedrich Johne.

Reichskanzler-, Magnum-
bonum-, Seftenb. Kartoffeln
 verkauft
Georg Borsdorf.

Zu vermieten
 11. freundl. Logis an ruhige Leute sofort
 oder später. Zu erst. in der Exped. d. Bl.
Ein freundliches Parterrelogis
 zu vermieten und sofort oder später beziehbar.
 Schießstraße Nr. 224.

Ein junger
Bäckergeselle
 wird zum sofortigen Antritt gesucht.
 Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Rußhale-Extract
 zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare
 aus der kgl. bayer. Hof-Parfümeriefabrik
 von C. D. Wunderlich, 3 mal prämiert.
 Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-
 mischung, garantiert unschädlich. Das Glas
 70 S. Dr. Orstlas Haarfarbe-Rußöl,
 zugleich feines Haaröl, à 70 S., bei Felix
 Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Gebirgs- und Verschönerungsverein
 für Pulsnitz und Umgegend.
 Die vom Herrn Diaconus Schulze am 14. August bei der Thurmweihe
 gehaltene **Weiherede**
 ist auf vielfachen Wunsch in Separat-Druck erschienen und für den Preis
 von 10 Pfg. im Schwedenstein-Restaurant und beim Unterzeichneten zu haben.
F. Herberg.
 Der Ertrag fließt der Gebirgsvereinskasse zu.

Rechnungen für den Verein
 sind bis Montag, den 5. September bei Unterzeichnetem einzureichen.
F. Herberg, z. Z. Vorstand.

Gewerbe-Verein.
 Nächsten Montag, den 5. d. s. Mon., abends 8 Uhr
Versammlung im Schützenhaus.
 Tagesordnung: 1. Bericht über den diesjährigen Verbandstag in Ehrenfrieders-
 dorf. 2. Eingänge. 3. Niederlegung meines Amtes als Vorstand.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.
Reinhold Boden.

Gasthof Böhmisches-Vollung.
 Sonntag, den 4. September, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
 Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet und ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.
 Sonntag, den 4. Sept.,
 von nachmittags 4 Uhr an
 starkbes. Ballmusik,
S. Menzel.
 wozu ergebenst einladet

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.
 Sonntag, den 4. September
Erntefest,
 von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,
 wobei mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufgewartet wird und
 ladet hierzu freundlichst ein
Th. Zabel.

Bahnhofs-Restaurations, Pulsnitz.
 Morgen, Sonntag:
ff. Plinzen und Kaffee,
 von abends 6 Uhr ab Stamm-Abendbrot, à 40 Pfg.
 wozu ergebenst einladet
Th. Böhme.

Gasthaus z. heitern Blick.
Vogelschiessen,
 Sonntag, den 4. September, wobei mit ff. Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens
 aufgewartet wird. Hierzu ladet alle Freunde und Gönner herzlichst ein
 Niedersteina. **H. Schäfer.**
 NB. Nachmittags **Garten-Frei-Concert.**

Auf d. Schützen-Platz!  **Nur zwei Tage anwesend!**

Erichs's größter Welt-Hippodrom.
 Sonnabend u. Sonntag, **große Reitbelustigung** für Herren, Damen
 den 3. u. 4. a. c. und Kinder.
 Höchst amüsant! — Hochinteressant für Zuschauer! — Prachtvolle, gut
 zugerittene Pferde stehen den geehrten Herrschaften zur Verfügung.
Entrée à Person 10 S, Reiten à Tour für Erwachsene 30 S, Kinder-Reiten 20 S.
 Um freundlichen Zuspruch bittet die Direction.

Bekanntmachung.
 Nachdem durch Beschluß des Stadtrathes zu Pulsnitz der unterzeichneten
 Firma die Genehmigung zur Errichtung eines
Electricitäts-Werkes
 für Beleuchtung und Kraftübertragung erteilt worden ist, wird sich dieselbe
 gestatten, den verehrten Interessenten Anmeldeformulare für den voraus-
 sichtlichlichen Stromverbrauch in den nächsten Tagen zuzustellen.
 Diesen Anmeldungen sind die mit der Stadterwaltung vereinbarten
 Bedingungen für den Bezug von elektrischem Strom beigelegt und wird
 vom Dienstag, den 6. September a. c. ein Ingenieur der unterzeichneten
 Firma im Rathhaus während der üblichen Expeditionszeit anwesend sein,
 um gewünschte nähere Auskünfte zu erteilen.
 Um eine gütige, möglichst allseitige Unterstützung des für die allge-
 meine Wohlfahrt und Entwicklung der Stadt Pulsnitz errichteten Unter-
 nehmens bittet ergebenst
Emil Klemm,
 Generalvertreter der Electricitäts-Actien-Gesellschaft
 vorm. W. Lahmeyer u. Co.

Zahlungsbeefehle sind zu haben in der Buchdruckerei
 dieses Blattes.
 Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 36.

Bismarck-
Gedächtnisheft
 56 Seiten mit 76 Illustrationen
 — Preis 2 M. —
B. V. Lindenau's Buchhandlg.

Ein Stück Feld,
 165 □ Ruthen, ist zu verkaufen. Alles
 Nähere beim Besitzer, Dhorn, Oberdorf Nr. 17.
 In dem Hause untere Langeasse Nr. 3
 sind die
zweite Etage
 und die Parterre-Räumlichkeiten vom
 1. October an zu vermieten.
A. Böttner.

Frische italienische
Weintrauben
 empfiehlt
Eugen Brückner.

Ein
älter. Hausmädchen
 sucht zum 1. October
Frau Anna Wehner,
 Ofel bei Elstra.

Ein reichsortirtes Lager in

Strohhüten,
 sowie
Hilz- u. Cylinder-
Hüten
 neuester Façons, in allen Preislagen
 empfiehlt
Ed. Urban,
 Bismarckplatz.

Oberschlesische
Steinkohlen
 für Dreschmaschinen
 empfiehlt
Aug. Nitsche,
 Bahnhof Pulsnitz.

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG
 Ein Bradforder Garnhaus sucht einen
 tüchtigen, mit der Branche vertrauten und
 bei der Rundschaft gut eingeführten
Vertreter.
 Offerten an Box 357, Postoffice Brad-
 ford erbeten.

Neues Magdeburger
Sauerkraut
 empfiehlt
Eugen Brückner.

Eine saubere Frau
 zum Frühstück-Austragen
 sofort gesucht. Näheres bei **Hommel,** Pul-
 nitz M. S. Nr. 31.

Dankfagung.
 Von Kind an hatte ich an Bettläsigen ge-
 litten und kein Arzt hatte mich davon befreien
 können. Der homöopathische Arzt, **Herr**
Dr. med. Hope in Görlitz beseitigte das
 lästige Uebel vollständig. Deshalb spreche ich
 ihm meinen herzlichsten Dank aus und em-
 pfehle seine Behandlung allen ähnlich Leidenden
 den bestens.
 (gez.) **W. Schult,** Grenzlin bei Franzburg.